



Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 16. Februar 1977

Nr. 33 (2 898)

Preis 2 Kopeken

Zu Ehren des großen Jubiläums

Die Formel des Erfolgs

Das Kollektiv der Halle für Buntmetallguss des Alma-Atar Werks „Porschen“ arbeitet bereits für April 1977. Hier wurden überplanmäßig 20 000 Gießstücke der Zylinder-Kolbengruppe hergestellt. Eine andere große Unterabteilung — die Halle für Kolbenbearbeitung — ist um 50 Prozent produktiver als im Vorjahr. Das Werk hat im letzten Monat 70 000 Sätze Ersatzteile der Zylinder-Kolbengruppe an die Landwirtschaft des Staates abgeliefert. Das sind einige Tausend über das Soll hinaus.

Im Betrieb wurde das Schreiben des ZK der KPdSU an alle Werktätigen des Landes und der

Der stellvertretende Sekretär des Parteikomitees des Werks M. Malzew erzählt:

„Unsere Verpflichtungen liegen eine gründliche und planmäßige Vorbereitung zugrunde. Vor einigen Jahren war der Betrieb noch rückständig. Aber die Kommunisten mobilisierten die ingenieur-technischen Kräfte für die Modernisierung des Werks, die Einrichtung der technologischen Linien mit neuen Ausrüstungen, leiteten die Schulung des jungen Arbeitskräfte nachwuchses.“

Unlängst wurde hier die

Rekonstruktion der Halle für Buntmetallguss abgeschlossen. Die technologische Linie der abgeformten Halbautomaten meiste man mit Termüberfüllung. Die hier arbeitende Komsomolzen- und Jugendbrigade von S. Shekirkabjew wurde Leiter des Wettbewerbs. Anfangs wollte nicht alles klappen. Dann aber begannen viele Arbeiter mit drei Halbautomaten zu arbeiten, und hoben so die Arbeitsproduktivität. Aber die Sicherheit der Ausrüstungen wie auch das Niveau des Ausschusses blieben hoch.

Rekonstruktion der Halle für Buntmetallguss abgeschlossen. Die technologische Linie der abgeformten Halbautomaten meiste man mit Termüberfüllung. Die hier arbeitende Komsomolzen- und Jugendbrigade von S. Shekirkabjew wurde Leiter des Wettbewerbs. Anfangs wollte nicht alles klappen. Dann aber begannen viele Arbeiter mit drei Halbautomaten zu arbeiten, und hoben so die Arbeitsproduktivität. Aber die Sicherheit der Ausrüstungen wie auch das Niveau des Ausschusses blieben hoch.

Zu Hilfe kamen die erfahrenen Ehrlichmeister: die Kommunisten P. Leonow und das Mitglied des Parteikomitees des Werks N. Snegow. Sie leiteten die jungen Arbeiter exakt den technologischen Prozess führen. Bald gehörte die komplizierte Technik den jungen Händen und wurde hochproduktiv. M. Bajadlow, M. Olejnik, A. Schwan erzielten eine Rekordleistung — zu je 370 Gießstücke in der Schicht, was fast ein doppeltes Soll ist. Die Qualität der Erzeugnisse ist gestiegen, der Metallverbrauch — gesunken.

Von den Konsumenten treffen anstatt der früheren Reklamationen Dankungen ein.

Die Komsomolzen- und Jugendschicht, die von den jungen Kommunisten O. Lanin und J. Wilkow geleitet wird, hat in der Halle für Kolbenbearbeitung die Staffette der effektiven und hochproduktiven Arbeit übernommen. Laut Ergebnissen des Wettbewerbs hat sie in der Halle den ersten Platz erobert. Es ist eben diese Schicht, die mit der Initiative auftrat, im Jubiläumjahr des Großen Oktober den Satz der Zylinder-Kolbengruppe des Motors JaMS 236 für die Attestation mit dem staatlichen Güteschein vorzubereiten. Diese Erzeugnisse werden jährlich in Millionen Sätzen hergestellt, kommen in viele Orte unseres Landes und in sieben Staaten der Welt. Die Komsomolzen- und Jugendschicht geht in der Avantgarde der entfaltenen Bewegung. Aktiv arbeiten die Qualitätsposten. Zusammen mit den Mitgliedern des Stabs des Komsomolscheinwerfers ermitteln sie Fakten des Ausstoßes von Nichtstandarderzeugnissen. Bei jedem Fall von Ausschuss werden die Ursachen seines Entstehens analysiert, spezielle Schaufeln

angefertigt. Das erhöht das Verantwortungsgefühl, führt zur Steigerung der Qualität der Erzeugnisse. Schon jetzt entsprechen über die Hälfte von ihnen den Forderungen der höchsten Qualitätskategorie.

Die Spezialisten des Werks unter der Leitung von J. Bukatsch erarbeiteten und führten ein neues System der Autoanalyse ein. Die Kontrollgeräte des angegebenen Programms ermöglichen es dem Arbeiter, anstatt 1—2 bis acht Werkbänke zu betreten. Die Hauptsache aber ist, daß die neuen Geräte keinen Ausschuss zulassen. Diesem Zweck dienen auch die elektronischen Quantenmeter. Die schöpferische Suche der Ingenieure und Konstrukteure wird von einer breit entwickelten Bewegung der Rationalisatoren, der Tätigkeits der gesellschaftlichen Organisationen begleitet. Das trägt zur Erfüllung der vorgemerkten Zielmarken bei — zum 60. Jahrestag des Großen Oktober die wichtigsten Erzeugnisse mit der höchsten Qualitätskategorie zu liefern. Die überplanmäßige Herstellung von 16 000 Sätzen der Zylinder-Kolbengruppe zu sichern. Konstantin BOROINOW



Fotos: H. Helfand

Alltag des Planjahr fünfths

„Freundschaft“ und KasTAg-Korrespondenten berichten

KUSTANAJ. Die Mechanisatoren des Sowchos „Kamschinski“ haben den Jahresplan der Traktorenreparatur erfüllt. Auch sind die Frühjahrsbestellung aller Sämaschinen, Kultivatoren, Schälplüge und Eggen bereitgestellt. Weitere elf Wirtschaften des Gebiets sind mit der Mähdrescherreparatur fertig geworden und schließen die Überholung der Traktoren ab. Im Gebiet stehen in der Bereitschaftsliste etwa 25 000 Traktoren und über 10 000 Mähdrescher.

URALSK. Im Mechanischen Werk wurde die zweite Baufolge der neuen Schmiede- und Prähalbe — die größte in der Republik — in Betrieb genommen. Es wird sich der Ausstoß von Ersatzteilen für Raupentraktoren vergrößern und die Nomenklatur der Erzeugnisse erweitern.

PAWLODAR. Im Ferrolagerwerk von Jermak wurde noch ein Ofen in Betrieb genommen. Das ist ein großer Arbeitsstieg. Die Kollektive des Trust „Jermakferroplawstroi“, die Bau- und Montagearbeiter sind jetzt an die Errichtung eines neuen Ofens gegangen.

PETROPAWLOWSK. Die Mechanisatoren der Verwaltung „Petropawlowskstroi“ haben das erste Jahr des zehnten Planjahr fünfths mit bedeutender Übererfüllung ihrer sozialistischen Verpflichtungen abgeschlossen. Unter den Schrittmachern des Wettbewerbs ist die Besatzung des Dieselelektrikans, die den Namen des XXV. Parteitag der KPdSU trägt. Dieser leistungsstarke Kran wird von Alexander Gwosdzewski und Wladimir Lemeschew gelenkt. Beide arbeiten bereits für September 1977.

ARKALYK. Die Fahrer des Automobiltransportbetriebs von Shaksy haben sich dem Wettbewerb für ein würdiges Gedenken des Jubiläums der Sowjetmacht angeschlossen. Die Komsomolzen des Betriebs haben die Initiative der besten Kollektive des Landes aufgegriffen und arbeiten unter der Devise „Die Pläne zweier Jahre — zum 60. Jahrestag des Großen Oktober“.

Die Automobilisten von Shaksy erfüllen den Plan des Güterumsatzes für Januar zu 115 Prozent. Es wurden 7 000 Tonnen Volkswirtschaftsgüter überplanmäßig befördert. Unter den Besten sind in diesem Tag Woldegar Peters und Wladimir Plotnikow.

KARAGANDA. Die Arbeiter der Stadt Abai helfen den Sowchos in der Vorbereitung der landwirtschaftlichen Technik für die Frühjahrsbestellung. In die Patenwochse „Arkalyk“ und „Arlyk“ sind von verschiedenen Betrieben und Gruppen 18 Arbeiter gefahren, die Mechanisatorenberufe beherrschen. In nächster Zeit werden weitere 20 Mechanisatoren auf Dorf fahren.

TSCHIKMENT. Das Kollektiv der Halle Nr. 21 der Vereinigung „Phosphor“ hat die Arbeitswacht zu Ehren des 60. Jahrestages des Großen Oktober erfolgreich begonnen. Die Planaufgabe für Januar wurde von ihm zu 102 Prozent erfüllt. Schrittmacher des Wettbewerbs sind W. Leschtschuk, B. Eichler, N. Iwlow, N. Medwedjew. Ihnen wurde der Ehrentitel „Beste im Beruf“ verliehen.

Eine gute Grundlage

Die Ackerbauern des Kolchos „Sweeda Komunizm“ im Tschikalow-Rayon-Gebiet Kokschetaw nahmen einen guten Start ins zehnte Planjahr fünfth. Im ersten Jahr (1976) wurde eine reiche Ernte erzielt, in die Staatskommunen konnten mehr als 135 500 Zentner Getreide geschüttet werden, statt 125 000 Zentner laut Plan.

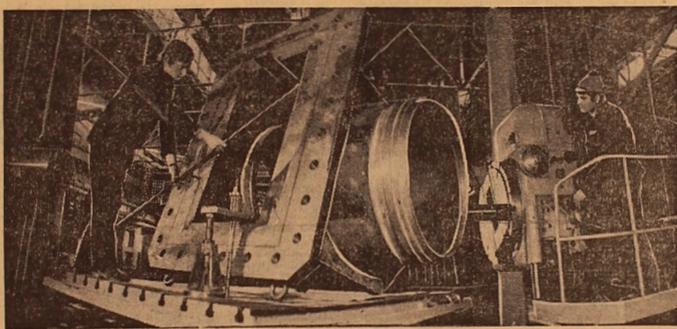
Der Beschluß des ZK der KPdSU „Über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ löste neue schöpferische Energie bei den Landwirten aus. Im zweiten Jahr des zehnten Planjahr fünfths wollen sie noch höhere Zielmarken erreichen.

Das Hauptaugenmerk ist zur Zeit auf die Verstärkung der Bodenfruchtbarkeit gelenkt. Die erste Schneehäufung ist auf mehr als 40 000 Hektar abgeschlossen, davon auf 20 000 Hektar zum zweitenmal. Die Schneehöhe ist einen halben

Meter stark. Auf die Felder werden organische Düngemittel gefahren.

Selbstverständlich kommt der Instandsetzung der Technik erstrangige Bedeutung zu. Von 102 Traktoren sind 90 in die Bereitschaftsliste gestellt, sowie 98 Sämaschinen von 111. Dieser Zeit beschloß das Kollektiv der Werkstatt seine Verpflichtungen — den Termin der Technikbereitstellung um eine Woche zu kürzen und die gesamten Maschinen zum 15. Februar d. J. in die Bereitschaftsliste zu stellen. Die Motoren werden von echten Meistern ihrer Sache — Adolf Kulbarz und seinem Sohn Wladimir unter der Leitung des erfahrenen Mechanisators Friedrich Grieb — repariert. Die Qualität ihrer Arbeit bekommt immer die höchste Einschätzung.

Iwan MALEJEW



In Ust-Kamenogorsk hat ein Armaturenwerk zu funktionieren begonnen. Der erste Komplex ist für die Herstellung von Verschleißanlagen für Erdöl- und Gasbaupipelines bestimmt. Begonnen ist mit den Produktionstesten des ersten Modells von stählernen Absperrebräuen.

Sichere Grundlage

Die Ackerbauern des Rayons Dshambul sorgen sich in diesen Tagen um die Frühjahrsbestellung. In den Wirtschaften wird die Winterfeuchtigkeit angehäuft, die Technik repariert, werden Dünger vorrätig gemacht. Besonders bemühen sich die Landwirte um die Aufbereitung des Saatguts.

Hektar groß sein. Davon fallen fast zwei Drittel auf die wichtigsten Nahrungsmittelkulturen — den Weizen, wobei der Anteil der starken und harten Sorten über 80 Prozent ausmacht.

In diesem Frühjahr, wie auch in den vergangenen Jahren, werden die Felder des Rayons nur mit Sortensaatgut bestellt werden. Davon hat man etwa 25 000 Tonnen auf Lager.

Das Getreidefeld des Rayons wird in diesem Jahr 129 000

Auszeichnungen überreicht

Am 14. Februar überreichte der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. B. Njasbekow eine Urkunde des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR dem ehemaligen Hauptregisseur des Kasachischen Staatlichen Akademischen Auesow-Dramatheaters, heute Direktor des Studios „Kasachfilm“ A. M. Mambetow, dem der Ehrentitel Volkskünstler der UdSSR für seine großen Verdienste um die Entwicklung der sowjetischen Bühnenkunst verliehen wurde.

Orden und Medaillen der UdSSR wurden an eine Gruppe von Sportlern, Trainern, Vertretern der Körperkultur und des Sports für ihre hervorragenden Leistungen in den Wettkämpfen der XXI. Olympischen Sommerspiele überreicht. Die Verdienten Meister des Sports der UdSSR N. W. Kim, W. G. Resanzow, der Verdiente Trainer der UdSSR W. A. Pasjarow erhielten Orden des Roten Arbeitsbanners.

E r l a ß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Über die Bildung neuer Rayons in der Kasachischen SSR

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR beschließt, in der Kasachischen SSR folgende Rayons neuzubilden:

- Gebiet Aktjubinsk**
Rayon Issat mit dem Zentrum im Dorf Akrab unter Einfluß der Dorfsowjets Akrab, Sharyk, Shrenkopa, Krasnojarsk, Michailowka, Nowolixandrowka, Nowonadeschno und Sugalskij des Rayons Chobda.
- Gebiet Ostkasachstan**
Rayon Syjanowski mit dem Zentrum im Dorf Parygino unter Einfluß der Dorfsowjets Buchtarma, Nikolskoje, Parygino, Solowjowo, Srednigorje, Turgusow, Tschapajewo, der städtischen Siedlungen Subowka und Putnzewo des Stadtsowjets Syjanowski.
- Gebiet Gurjew**
Rayon Nowobogatskinoje mit dem Zentrum in der städtischen Siedlung Akkystau unter Einfluß der Dorfsowjets Bakal, Saburunje, Nowobogatskinoje, Tuschtsche-Kuduk, der städtischen Siedlung Akkystau des Rayons Machambet; des Dorfsowjets Seljony des Rayons Inderski.
- Gebiet Dsheskasgan**
Rayon Priorsjorn mit dem Zentrum in der städtischen Siedlung Ojorny unter Einfluß der Dorfsowjets Ayrtyas, Karabalak und Kussak des Rayons Aktolok; Ordateresin, Tasaral, Torangylyk, der städtischen Siedlungen Gulschad, Ojorny, Saryschagan, Sajak des Stadtsowjets Balchsch.
- Gebiet Karaganda**
Rayon Taldy mit dem Zentrum in der städtischen Siedlung

Karagaly unter Einfluß der Dorfsowjets Algabas des Rayons Jegindjbulak; Aktaljak, Bakty, Kalnarbulak, Kirgisski, Tomar, Frusse und der städtischen Siedlung Karagaly des Rayons Karkaralinsk.

Gebiet Turgal
Rayon Amantagal mit dem Zentrum im Dorf Amantagal unter Einfluß der Dorfsowjets Amantagal, Burektal und Stepnjak des Rayons Amangeldy; Gornjak, Mirny und Tasty des Rayons Arkalyk; Karynsaldinski des Rayons Dershawinski.

Gebiet Uralsk
Rayon Akshak mit dem Zentrum im Dorf Akshak unter Einfluß der Dorfsowjets Jessensal und Kurajlysal des Rayons Talpak; Ankata, Woßchod, Jenbek, Oktjabrskoje, Furmanow und Schagalat des Tschapajew-Rayons.

Gebiet Zelinograd
Rayon Tengis mit dem Zentrum im Dorf Barschino unter Einfluß der Dorfsowjets Arschaty, Barschino, XXII, Parteltag, Kysylsai, Saryosenski, Sonalinski und Talalsai des Rayons Kurgaldishno.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR
S. NIJASBEKOW
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR
N. ABAJEWA
Alma-Ata, Haus der Regierung, 15. Februar 1977.



Lissabon

Die Abteilung Information und Propaganda des ZK der Portugiesischen Kommunistischen Partei hat eine Erklärung veröffentlicht, in der die von den Kräften der Reaktion und des Imperialismus entfachte verleumdende Kampagne gegen die sozialistischen Länder mit Nachdruck verurteilt wird.

In der Erklärung heißt es, mit dieser Kampagne versuche der Imperialismus seine aggressiven Absichten sowie seine Pläne zu verschleiern, das Militärpotential zu vergrößern und das Wettrüsten zu verstärken, den zweiten „kalten Krieg“ zu entfesseln, die Errungenschaften des Sozialismus zu verleumdern und die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit von der tiefgreifenden Krise des Kapitalismus abzulenken. Die PKP erkläre mit Nachdruck, daß diese Kampagne im flagranten Widerspruch zum Geist der Schlußakte der Konferenz von Helsinki steht. In der Erklärung wird betont, „Die gegenwärtige antikomunistische Kampagne hat zum Ziel, die Ungerechtigkeit der kapitalistischen Welt zu tarnen. In

Brüssel

Die Landwirtschafts- und Finanzminister der EWG begannen eine Serie von Verhandlungen, auf denen über die Aufkaufpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse für 1977—1978 beraten werden soll. Die EWG-Kommission unterbreitete einen Antrag, wonach die Aufkaufpreise für diese Zeit durchschnittlich um drei Prozent erhöht werden sollen, was von den Bauern der EWG-Länder für eine völlig unzureichende Maßnahme gehalten wird. Die Bauern sind der Ansicht, daß die Aufkaufpreise für ihre Erzeugnisse mindestens um

Tokio

In Japan hat die Frühjahrsbewegung der Werktätigen begonnen. Die Arbeiter, Bauern und Angestellten fordern in Behauptung ihrer Lebensrechte, das System der Sozialfürsorge zu verbessern, wirksame Maßnahmen zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit und zur Eindämmung der Inflation und der Preiserhöhung zu ergreifen. Die Gewerkschaften rufen die Vertreter aller werktätigen Bevölkerungsschichten auf, den Kampf gegen das Joch der Monopole zu verstärken und die Einheit und Geschlossenheit zu festigen. UNSER BILD: Während der Kundgebung im Hauptstadtpark Chibba.

Brüssel

Die Landwirtschafts- und Finanzminister der EWG begannen eine Serie von Verhandlungen, auf denen über die Aufkaufpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse für 1977—1978 beraten werden soll. Die EWG-Kommission unterbreitete einen Antrag, wonach die Aufkaufpreise für diese Zeit durchschnittlich um drei Prozent erhöht werden sollen, was von den Bauern der EWG-Länder für eine völlig unzureichende Maßnahme gehalten wird. Die Bauern sind der Ansicht, daß die Aufkaufpreise für ihre Erzeugnisse mindestens um



Lusaka

Der sambische Außenminister S. Mwale hat Großbritannien wegen der Verletzung der handels- und wirtschaftspolitischen Sanktionen, die die UNO gegen das Rassistenregime Smith beschlossen hat, scharf verurteilt. Er machte in Lusaka darauf aufmerksam, daß in letzter Zeit die britische Diplomatie zur Tarnung ihrer Politik verleumdende Behauptungen verbreitet, wonach die sozialistischen Länder Handel mit Rhodesien treiben sollen. Der Minister wies diese Behauptungen als unzulässig zurück. Er sagte, Großbritannien brauchte sie, um sein Gesicht zu wahren. Es sei gerade Großbritannien, das weiterhin Handel mit dem Smith-Regime treibt, dadurch die UNO-Sanktionen grob verletzt und dieses Regime unterstützt.

Bonn

Die Bevölkerung der BRD-Stadt Heilbronn brachte ihre Empörung durch die Aktionen der USA-Militärbehörden zum Ausdruck, die in einem Naherholungsgebiet der Stadt mehr als 400 Hektar Bodenflechte beschlagnahmt haben. Das beschlagnahmte Gelände ist mit Stacheln umzäunt worden und an mehreren Stellen die Aufschrift angebracht „Militärgelände, betreten verboten. Lebensgefährlich“. Die Presse hebt hervor, daß diese Fläche, die von USA-Patrouillen bewacht werde, für ein Raketenstegelande vorgesehen sei.

Kinderfreundschaft

Um den richtigen Beruf zu wählen

In unserer Komarow-Mittelschule fand ein Abend zum Thema „Verteidige deinen Beruf“ statt. Wir sollten nicht nur über den gewählten Beruf erzählen, sondern ihn verteidigen, beweisen, wie nützlich er für den Staat ist. Wir Schüler der Abgangsklassen (8. und 10.) bereiteten uns sehr gründlich vor. Wir wollten verschiedene Berufe verteidigen: eines Traktoristen und Arztes, Militärs und Bauarbeiters, Lehrers und andere.

Die Klasse 8w sprach über den Beruf des Traktoristen. Die Schüler erzählten über das erste Stahlrohr, das im Kirov-Kolchos Anfang der dreißiger Jahre erschienen war, und welche Technik auf den Feldern der Sowchose und Kolchose heutzutage arbeitet. Nadja Dragunowa absolvierte unsere Schule vor drei Jahren, jetzt ist sie Traktoristin. Ihr wurde die große Ehre zuteil, sich vor der Siegesfahne fotografieren zu lassen.

„Ein winziges Zelt, Tannenzweige und ein Junge am Feuer... Eine neue Baustelle. Die Stadt ist noch nicht da, aber wenn man träumt? Einer nach dem anderen kommen Jungen mit Sprühbändern und Plakaten, auf denen in bunten Farben ein Betrieb, ein Theater, eine Schule gezeichnet sind, auf die Bühne. Die 9w hatte die Postträgerin J. W. Kolmagorowa eingeladen, die etwa 10 Jahre diesem Beruf nachgeht.“

Die Jury gab der Klasse 10w die höchste Note und lobte Olga Olieger, Alexander Spieß, Slawa Konowalow.

Tanja SCHULZ, Klasse 10
Gebiet Semipalatsk

Wir kehren bald zurück

Im Frühling absolvieren wir unsere liebe Schule. Bis dahin sind nur noch wenige Monate geblieben. In der jüngsten Klassenversammlung träumten wir alle zusammen über unsere Zukunft. 10 meiner Klassenkameraden sprachen begeistert über das Studium an der Hochschule. Drei Jungen meldeten sich, als Mechanisatoren in unserem heimatlichen Sowchos zu bleiben. Wir sprachen auch früher zu diesem Thema, besuchten mehrmals verschiedene Industriebetriebe, halfen in unserem Sowchos bei der Saat und Ernteinheimung mit, so daß wir mit mehreren Berufen vertraut sind.

In dieser Klassenversammlung kamen wir zum Entschluß, daß wir nach dem Studium und die Jungen nach dem Armeedienst alle in unseren Heimsowchos zurückkommen.

Lydia MAIER, Klasse 10
Region Krasnojarsk



Im „Ramsay“-Museum

Auf Beschluß des Stadtpartei-Komitees Rubzowsk wurde die Schelkowskij-Straße, in der die Schule Nr. 10 liegt, in die Richard-Sorge-Straße umbenannt. Und das dank der schöpferischen Arbeit des KIFs „Richard Sorge“. Die Mitglieder des Klubs haben viel Material über den Helden der Sowjetunion Richard Sorge und die Gruppe „Ramsay“ gesammelt.

Unlängst brachte die Post ein Paket aus Japan.

Die Frau von Sorges Mitkämpfer Branko Vukelic schickte den KIFlern das Foto ihres Gatten. Professor F. D. Wolkow schickte dem Sorge-Museum, das in der Schule das zweite Jahr funktioniert, sein Buch „Die Heldentat von Richard Sorge“ mit Autogramm. Hier im Museum wird Erde von Richard Sorges Grab gezeigt. Das Museum erhielt sie aus der sowjetischen Botschaft in Japan.

KIF „Richard Sorge“
IM BILD: Die KIF-Sitzung im Museum „Richard Sorge“

Die Naturecke

Die jungen Naturfreunde beschlossen, in ihrer Schule eine lebende Ecke zu gründen. Die ersten Einwohner waren hier zwei Papageien. Sie bewohnten einen Käfig, der im Biologiekabinett stand. Dann kamen Feldmäuse und die Wildtaube Jaschka hinzu. Jaschka fanden die Jungen mit gebrochenen Beinen und ausgerissemem Schwanz. Er wurde nach den modernsten Vorschriften der Medizin kuriert und war bald munter und gesund.

Dann brachte man die Steppeneule Filka. Sie war scheinbar krank und mußte zum Tierarzt. Sie bekam eine Arznei und wurde sorgsam gepflegt. Unlängst kam eine Rohrdommel hinzu. Die jungen Naturfreunde haben jetzt ein Zimmer für die Naturecke.

Irina TESLENKO, Klasse 9w
Maikain



Zur guten Tradition sind die Treffen der Abgänger in der Puschkin-Schule in Zelnograd geworden. Etwa 300 ehemalige Schüler kamen zu jüngsten Treffen gekommen. Sie erzählten über ihr Studium an den Hochschulen, über ihre Arbeit, und über ihre Pläne für die Zukunft.

UNSER BILD: Die Chemielehrerin Junona Viktorowna Ridnaja mit ihren ehemaligen Schülern.

Foto: A. Felde

Sie beginnen mit Modellen

Die Karagandaer Gebietsstation Junger Techniker. Hunderte Schüler füllen jeden Tag die vielen Kabinette. Hierher kommen diejenigen, die in die Technik verliebt sind und konstruieren lernen wollen.

Hier sind viele originelle Modelle. Besonderes Interesse rufen die Radiomodelle hervor, die im Zirkel unter der Leitung von Robert Roß konstruiert werden. Die Liste beginnt mit dem Radiomodel „Die Fuchsjagd“. Die Verfasser sind Sergei Zaregorodzew (Schule Nr. 45) und Olga Schütz (Schule Nr. 48). Sergei Lossew und Jakob Pflückfelder aus der Schule Nr. 31 haben mit Hilfe ihres Lehrers ein Mikroelektromobil mit Fernlenkung konstruiert, das auf der Gebietschau den ersten Preis bekam.

Die Modelle der Schüler von Johann Tjart sind auch sehr interessant. So hat Serjoscha Garusew aus der Schule Nr. 50 den Prüfungsapparat für Quarzresonatoren, der in der Produktion benutzt wird, konstruiert.

Die Leiter der Station Junger Techniker führen ihre Zöglinge zielbewußt in die Welt der Technik ein. Die Modelle, die hier konstruiert werden, sollen in der Volkswirtschaft Nutzen bringen. Jura Kotschinsk hat zusammen mit seinem Lehrer Wol-

demar Pfeifer einen Schallgenerator und Woldemar Schneider (Schule Nr. 50) einen Prüfungsapparat für Fernsehgeräte gemacht. Über den Wert dieses Apparats weiß ein jeder Radiofreund zu urteilen.

Woldemar Pfeifer ist mit seinen Zöglingen sehr zufrieden: „Fast alle Modelle sind in die Massenproduktion aufgenommen. Also ist unsere Arbeit nicht umsonst.“

Auf der Station Junger Techniker hat man ein Gerät für die Feststellung der Getreidefeuchtigkeit konstruiert. Bisher begnügte man sich mit einem primitiven Bohrer. Die Jungen fanden eine originelle Lösung, die die Arbeit der Laborantengehilfen im Getreidespeicher erleichtert.

Die Kinder entdecken die Geheimnisse der Mechanik: Sie studieren viel technische Literatur, prüfen Hunderte Varianten, bis sie die optimale Lösung finden. Vielleicht treffen wir nach einigen Jahren die Namen dieser Schüler unter denen von anerkannten Konstrukteuren!

Woldemar BÖRGER, Korrespondent der „Freundschaft“

„Für Frieden auf dem Planeten und das Glück der Kinder auf Erden“

Ist das Motto unseres Stadt-KIFs „Globus“. Der Klub funktioniert etwa 10 Jahre. In dieser Zeit haben wir viele Freunde und Enden unserer Heimat und auch im Ausland gewonnen. Wir stehen in regem Briefwechsel mit Pionieren und Kosmosolzen aus Moskau, Leningrad, Odessa, Pensa und Ternopol. Im verflorsten Sommer führen 5 unserer Mitglieder zu den ukrainischen Freunden nach Ternopol zum

Treffen junger Internationalisten. Dort trafen sie sich mit unseren Briefpartnern. Seitdem ist die Freundschaft noch fester. Unlängst erhielten wir Fotos und Inszenierungen von ihnen. Wir schickten ebenfalls Materialien über unsere Arbeit, teilten ihnen über unser Festival mit, das jüngst bei uns sehr interessant verlief. Wir möchten sehr gern wieder mal zusammenkommen. Wir glauben, es wird uns gelingen, denn die Freundschaft kennt doch keine Grenzen.

KIF „Globus“
Petropawlowsk

Die Rettung

Aus dem Zyklus „Großvater erzählt“



Zeichnung: W. Schwan

Leo MARX

An einem windstillen Wintertag fuhr ich mit dem Bauernschlitten in den Wald, um Holz zu holen. Der Himmel war wolkenlos, und die Sonne leuchtete so hell auf den Schnee, daß es die Augen blendete. Aus einem Gestrüpp hörte ich das aufgeregte Krächzen einiger Elstern. Ich machte halt, band das Pferd an eine Birke und ging nachzusehen, ob da nicht ein Hase in eine Schlinge geraten sei. Ich war kaum drei Schritte in das Gestrüpp gedrungen, da stieß ich auf einen Schäferhund. Er lag regungslos neben einer jungen Espe. Die Elstern hackten mit ihren starken, spitzen Schnäbel auf ihn ein. Bei meinem Erscheinen flatterten sie auf, flogen aber nicht weit fort, und setzten sich ringsum auf die Bäume und lärmten weiter.

Ich hielt den Hund für tot. Als ich mich aber zu ihm niederbeugte, sah ich, daß die Lider seiner fast geschlossenen Augen sich bewegten. Ich zog die Fäustlinge aus und strich ihm mit der Rechten über Kopf und Rücken. Der Hund war mit Draht an der Espe angebunden. Mich schauderte es bei diesem Anblick. Wer war der Tierpeiniger? Was konnte ihm der Schäferhund zuleide ge-

tan haben, daß der Bösewicht ihn so grausam straffte?

Ich befreite den Hund vom Draht, zog ihn zum Schlitten, legte ihn in das weiche Heu und deckte ihn mit meinem Pelz zu. Dann fuhr ich ohne weiteren Aufenthalt und ohne Holz im Galopp nach Hause.

Meine Leute waren nicht wenig erstaunt, als ich zusammen mit dem Pelz einen Hund ins Zimmer brachte. Ich legte ihn an dem warmen Ofen nieder und begann mit beiden Händen dem Hund das Fell am ganzen Körper zu reiben. Alle atmeten erleichtert auf, als er endlich die Augen öffnete, ein wenig den Kopf hob und die Umstehenden anschaute. Mutter holte ein Schüsselchen voll Fleischsuppe aus der Küche. Ein appetitlicher Geruch verbreitete sich im Zimmer. Jedoch der Hund nahm keine Notiz davon. Ich rückte das Schüsselchen aus dem sonst die Katze aß, ganz nahe an seine Schnauze heran mit den Worten: „Friß, du Armer. Die Suppe ist gut.“ Ich versuchte dabei alle Hundennamen, die mir in den Sinn kamen. Doch umsonst. Er wollte nicht essen. Dann versuchte es meine Frau, die Schwiegertochter. Sie wandten sich an den Hund

mit den zärtlichsten Worten: „Friß, du Gequälter. Friß, du liebe Schnauze. Die Suppe ist sehr schmackhaft.“ Meine Frau fügte hinzu: „Hab sie selbst für uns gekocht.“ Der Hund wand seine Schnauze vom Schüsselchen.

Während wir uns erfolglos bemühten, trat unser kleiner Viktor ein. Er legte rasch seinen Schulranzen ab und kam neugierig näher. Kaum hatte er den Hund erblickt, kniete er vor ihm nieder, streichelte ihn und hielt ihm das Schüsselchen mit der Suppe vor. Der Hund versuchte aufzustehen. Das gelang ihm aber nicht. Viktor redete ihm zu: „Friß, Polkan, friß“. Da kam doch Leben in den Gequälten. Die Ohren spitzten sich, die Augen schienen sich zu klären. Erst langsam und dann immer gieriger löffelte er mit seiner breiten Zunge das Schüsselchen leer. Ich war baff, auch die Frauen waren verblüfft. Der Hund vertraute uns Erwachsenen nicht. Ich fragte Viktor, woher er den Hund kenne. Der Junge schaute mich treuzieriger an und sagte: „Ich kenne ihn ja gar nicht und Polkan habe ich ihm aufs Geratewohl genannt, weil große Hunde oft so heißen.“

Nun wollte Viktor wissen, (Schluß folgt)

woher wir diesen schönen Schäferhund haben. Ich erzählte dem Jungen, was im Wald vorgefallen war.

Wir beschlossen, den Hund im Zimmer schlafen zu lassen, bis er sich ein wenig erholt hatte.

Schon am dritten Tag fühlte sich der Hund besser. Seine Wunden, die ihm die Elstern zugefügt hatten, begannen zu heilen. Er gewöhnte sich schnell an uns alle und nahm jetzt aus den Händen eines jeden von uns Speise und Trank. Viktor hatte ein akkurates Hundehäuschen aus Brettern gezimmert und es mit Dachpappe beschlagen, damit kein Zugwind durchkam. Am nächsten Morgen wollte ich Polkan in das Häuschen einquartieren. Als ich ihn am Halsband aus dem Zimmer hinausführte, folgte er mir gehorsam. Doch kaum hatte ich ihn am Hundehäuschen an die Kette gelegt, begann er wütend daran zu zerrn und zu winseln. Dann setzte er sich nieder, streckte den Kopf nach oben und begann auf Wolfart fürchterlich zu heulen. Ich befahl ihm: „Geh in dein Häuschen. Ich habe dir als Unterbett eine Filzdecke hineingelegt. Du wirst nicht frieren.“

Der Schlaumeier

Gestern stürmte es. Der Schnee liegt heute locker wie Daunen. Morgens nahm ich meine Schier und fuhr zum Fluß. Die Büsche am Ufer haben Schneepelze an. Berührt man einen Ast, so sinkt eine weiße Wolke herab.

Plötzlich sehe ich auf dieser weißen Decke ganz frische Spuren. Langohr! Seine Spur ist mit keiner anderen zu verwechseln.

Ich verfolge sie. Wo mag er sich wohl versteckt haben? Er muß sich irgendwo in der Nähe zum Mittagsschläfchen hingelegt haben. Also wird er seine Spuren verwirren. Wirklich, nach ein paar Meter konnte man daraus nicht mehr klug werden, wahrscheinlich saß er ein bißchen, lief dann zurück, und drehte wieder um. Plötzlich verschwanden die Spuren überhaupt. Hatte er einen Seitensprung gemacht? Ich sehe mich um. Die Schneedecke ist nirgends „verletzt“.



Wo ist er denn geblieben? Endlich sah ich wieder seine Spuren. Das war ein 7 Meter langer Seitensprung. Ich gliet langsam weiter. Langohr muß doch irgendwo in der Nähe hockt! Ich mache noch ein paar Schritte, und plötzlich kullerte ein weißer Ball unter einem verschneiten Busch hervor und verschwand. Nur die schwarzen Ohrenspitzen verrieten den Hasen.

Leo BILL



nen Betriebslehrgang für Dreher mit Übung macht den Meister... Mit den Jahren ist auch Woldemar ein von allen anerkannter Dreher geworden.

Seine Devise

Der Schulabsolvent Woldemar Weltler bekam seine Arbeiterlaufzeit in der Gießerei des Mechanischen Werks in Topki. Es vergingen nur wenige Monate, und schon hob man im Kollektiv den Fleiß und die Ausdauer hervor, mit welchen der Bursche seiner Arbeit nachging.

Eines Tages kam Woldemar in die mechanische Reparaturlinie und blieb an der Drehbank bei Iwan Kuznezow stehen. Mit schlichem Interesse beobachtete er die sicheren Handgriffe des erfahrenen Dreher...

Für unsere Schulkinder

Solange ein Gebäude im Bau begriffen ist, ist es immerhin noch eine Idee. Die neue Tschapajew-Mittelschule in Aksu wurde dieser Tage im Baubetrieb übergeben.

Die neue Schule ist ein schönes Geschenk für die Kinder unseres Rayonszenters.

Philipp SCHLEIER, Gebiet Taldy-Kurgan

Orden verliehen

Als Woldemar Vuth hat, ihm eine Kombi anzuvertrauen, war der Brigadier Wladimir Goldschmidt nicht wenig verwundert. Er kannte den Burschen als einen vorläufigen Praktikanten, wußte aber nicht, daß Vuth Interesse für die Steigbüchse hatte...

Frisch gewagt ist halb gewonnen. Woldemar übernahm eine Kombi. Bei ihm galt die Devise: 'Nicht hinter den anderen zurückbleiben!' Bei der Ernte 76 ging er im heimatischen Kolchos 'Rodina' als Sieger hervor.

Nächstes erreichte das Dorf eine freudige Nachricht. Für hohe Produktionsleistungen wurde der fleißige Mechaniker und Dapiererte des Dorfwesets Woldemar Vuth von der Sowjetregierung mit dem Orden 'Arbeitsruh' III. Grades ausgezeichnet.

Johann HALT, Gebiet Koktshetaw



Die 40jährige Geschichte des weltberühmten Volkstanzensembles, das von Igor Molssejew geleitet wird, fand im Programm einer Jubiläumsvorstellung in Moskau ihre Widerspiegelung.

Das Volkstanzensemble 'welte mit Erfolg in 52 Ländern zu Gastreisen. Wollte man die Strecken, die das Ensemble auf seinen Gastreisen zurückgelegt hat, addieren, würde sie eine Länge von der Erde bis zum Mond und wieder zurück ausmachen.

Angenommen der 70 Jahre alte wurde, begann selbst als klassischer Balletttänzer. 1924, nach dem Abschluß der Moskauer Ballettschule, wo er unter Anleitung von Alexander Gorski studierte, wurde der Künstler an das Bolschoitheater engagiert.

USNERE BILDER: Bei der Probe: Zigeuneranz. Fotos: TASS

Man nennt ihn Volkslehrer

„Wer kann den Inhalt des Teils der Väter und seiner Freunde hören das Signal wiederzuerzählen?“ fragt der Lehrer Emil Hoffmann die Klasse. Das ist der 7. Teil des Textes „Begegnung an der Grenze“.

„Ein Vierteljahrhundert selbes Lehnt hat Emil Hoffmann der Schule, der Erziehung der heranwachsenden Generation gewidmet. Er arbeitet in der Mittelschule Rownoje und zählt zu den besten Lehrern des Swerdlow-Rayons.“

einem hohen Niveau. Er verwendet Bilder, Karten und Tonbandgerät, Plattenspieler und Filmvorführungsapparat. Für jede Klasse gibt es hier einen Satz Schallplatten. Auf jede Stunde bereitet er sich gründlich vor, durchdenkt in allen Einzelheiten die Anwendung der technischen Lehrmittel, um den Lehrprozess zu aktivieren.

Unter Emil Hoffmanns Schülern gibt es keine, die im Fach Deutsch nicht mitkämen. Das ist ein direktes und logisches Ergebnis der vorbildlichen Arbeit des Lehrers.

Menschen aus unserer Mitte

nisator vieler Kulturveranstaltungen. All das ist Emil Hoffmann, als ehrenamtlicher Lektor des Rayonpartei-Komitees betreibt er aktive atheistische Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung.

Turan BEGALIJEW, Instruktor der Abteilung Wissenschaft und Lehraufgaben des Gebietspartei-Komitees, Dshambul

Die „Bodenzyklopädie“ Kasachstans

Eine volle Vorstellung über die riesigen Bodenschätze Kasachstans bietet die eigenartige „Bodenzyklopädie“, die von den Wissenschaftlern der AAW der Republik Kasachstan verfaßt wurde.

Die „Bodenzyklopädie“ ermöglicht es, für neue Städte, Industriegebiete, Eisen- und Autobahnen, Bewässerungskanäle die nutzlosen Böden zu wählen. Sie wird auch schon von Spezialisten benutzt, die das Problem der Umdüngung eines Teils der Gewässer der großen sibirischen Flüsse in das Aral-Kasp-Becken studieren.

Alle Dienste für die Schäfer

AUF Landstraßen und Alpenweiden Kasachstans begegnet man häufig den Kerkwägen mit den Aufschriften: „Wanderabteilung der Post“, „Chemische Reinigung“, „Reparatur“, „Dienstleistung“.

Die Arbeit der Schäfer ist schwer. Monatlang sind sie weit weg von Zuhause, aber sie fühlen sich keineswegs losgerissen vom Leben. Sie horchen Rundfunksendungen, schauen, lesen Zeitungen und Bücher, ihnen werden zahlreiche Dienstleistungen erwiesen, wenn nötig, auch ärztliche Hilfe.

Die Arbeit der Schäfer ist schwer. Monatlang sind sie weit weg von Zuhause, aber sie fühlen sich keineswegs losgerissen vom Leben. Sie horchen Rundfunksendungen, schauen, lesen Zeitungen und Bücher, ihnen werden zahlreiche Dienstleistungen erwiesen, wenn nötig, auch ärztliche Hilfe.

Wie aus langjähriger Erfahrung hervorgeht, ist die Betreuung der Schäfer auf den Untriebsweiden vermittels Wanderwagen die praktischste und mobilste Form, sagt der Stellvertretende Minister für Dienstleistungen der Kasachischen SSR, Muchanbet Aldabekow.

Die Arbeit des Schäfers ist schwer. Monatlang sind sie weit weg von Zuhause, aber sie fühlen sich keineswegs losgerissen vom Leben. Sie horchen Rundfunksendungen, schauen, lesen Zeitungen und Bücher, ihnen werden zahlreiche Dienstleistungen erwiesen, wenn nötig, auch ärztliche Hilfe.

Die Arbeit des Schäfers ist schwer. Monatlang sind sie weit weg von Zuhause, aber sie fühlen sich keineswegs losgerissen vom Leben. Sie horchen Rundfunksendungen, schauen, lesen Zeitungen und Bücher, ihnen werden zahlreiche Dienstleistungen erwiesen, wenn nötig, auch ärztliche Hilfe.

Wie geht es dir, Rentner?

„Wie geht es dir, Rentner?“ fragt Ernst Kantschak (Fr. Nr. 29). Darüber möchte auch ich berichten.

Robert Ilt ist Vorsitzender im Veteranenrat des Trasts „Tscheljabinsk“. Ich kenne ihn schon drei Jahrzehnte lang. Er war leitender Ingenieur im Zentralbüro des Trasts, Gewerkschaftsfunktionär und 15 Jahre lang Propagandist bei den Komsomolzen.

„Sien mal da, er weiß nicht, was uns ereignet hat. Und dabei ziehen wir doch an einem Strang!“ Wirklich, wir die 15 Mitglieder in demselben Rat der Veteranen teilen Energie und Leid miteinander und dennoch: Man ist nicht immer über die ganze mannigfaltige Tätigkeit unserer Aktivisten unterrichtet, denn jeder hat ja seinen besonderen Wirkungskreis.

Robert Ilt steht dem Trastveteranenrat seit fünf Jahren vor. Es kam bei ihm gar nicht in Frage, ob er zum „Stab des Rentners“ greifen und die bequeme Bank in der Parklaube drücken sollte... Er bleibt wie zuvor aktiver Kommunist, Mitglied des großen Kollektivs, wirkt nach Kräften auf seine Umgebung ein — im besten Sinne dieses Wortes.

Das ist interessant

„Auf den unermesslichen Weiten Kasachstans wurden neue Städte und Arbeitslager errichtet, es entstanden neue Industriezentren mit ersten Klassen Giganten der sozialistischen Industrie, entwickelten Kommunikationen.“

(Aus dem Rechenschaftsbericht des ZK der KP Kasachstans an den XIV. Parteitag der kommunistischen Partei Kasachstans)

Im Mai 1933 kamen 9 Geologen mit dem erfahrenen Ingenieur-Geologen Michael M. Juchitschew, der damals an der Spitze in das malerische Tal des Flusses Tekelinka. Sie schlugen ihre Zelte dort auf, wo gegenwärtig die Arbeiterlager der Kaimakolm liegt.

„Es scheint mir immer, mein Robert hat als Rentner mehr zu tun, denn es ja“, bemerkt Frau Maria, „man sieht ihn selten zu Hause.“ „Maria übertreibt natürlich“, wehrt sich Robert Ilt. Seine Frau lächelt. Die vier Söhne sind schon lange für die Weite der gediegenen Bildung und stehen ihren Mann in Arbeit und Leben. Sollte der Vater jetzt nur noch den Sesseldrücken?

„Das wäre nicht ratsam“, gibt Frau Maria zu. „Ja, es wäre sogar schädlich für die Gesundheit“, fällt Robert Ilt wieder ein. In den Tagen des sprudelnden Alltags verliert man sein Alter.“

Honigernte... im Winter

Bekanntlich erntet man Honig nur in den Sommermonaten. Jedoch hat ein Holzfäller aus der dicht am Bergrücken Südalal gelegenen mechanisierten Forstwirtschaft Bereski, Rayon Katon-Karagaj, Honig aus einer Bienenwohnung im Januar dieses Jahres geerntet.

Pjotr SCHWEZ, Ust-Kamenogorsk

Der Zukunft zugewandt

„Auf dem Talgawaldschlag im Tale des Bergflusses Buchtarma wurde eine riesengroße Zirkelbecke gefaßt. In ihr hausten Waldbewohner. Aus der Höhlung wurden über 100 Kilo Honig geborgen.“

Pjotr SCHWEZ, Ust-Kamenogorsk

Eine 25-jährige Stadt

Der Zukunft zugewandt, die Stadt Tekel, wurde im Oktober 1951 als 25-jährige Stadt gegründet.

Die Stadt Tekel wurde auch im Oktober 1951 als 25-jährige Stadt gegründet.

Die Zukunft zugewandt

Der Zukunft zugewandt, die Stadt Tekel, wurde im Oktober 1951 als 25-jährige Stadt gegründet.

Die Stadt Tekel wurde auch im Oktober 1951 als 25-jährige Stadt gegründet.

Die Zukunft zugewandt

Der Zukunft zugewandt, die Stadt Tekel, wurde im Oktober 1951 als 25-jährige Stadt gegründet.

Die Stadt Tekel wurde auch im Oktober 1951 als 25-jährige Stadt gegründet.